

# Herbst

Autor(en): **Kilian, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **54 (1950-1951)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-661814>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Ahorn raschelt Blatt um Blatt,  
bald steht er kahl im rauhern Winde;  
die Weiden wurden fallb und matt  
und stark riecht jetzt die Borkenrinde.

Die Streu fault langsam in den Senken,  
die Dohlen nach dem Süden ziehn.  
Du darfst jetzt nicht an später denken,  
nimm freudig nur die Stunde hin!

Die Aecker sind bald ungepflügt,  
das Vieh muht in den kargen Wiesen,  
und bald, wenn uns der Mond nicht trügt,  
nahn fauchend wieder schlimme Bisen.

Der Herbst flammt leuchtend in den Bäumen  
und abends, schau — wie lodern sie!  
In seidig blauen, weiten Räumen —  
So schön war wohl der Herbst noch nie!

## Was man von den „Kinderkrankheiten“ wissen sollte

«Kinderkrankheiten» sind nichts anderes als die üblichen Infektionskrankheiten. Sie sind ausserordentlich ansteckend und befallen den Menschen darum schon im zartesten Alter. Wer eine solche Infektionskrankheit durchgemacht hat, ist gegen eine Wiedererkrankung geschützt, das heisst immun.

### *Krankheitserreger*

Infektionskrankheiten werden durch besondere Krankheitserreger hervorgerufen. Es sind dies kleinste einzellige Lebewesen, die nur mit dem Mikroskop oder nicht einmal damit gesehen werden können. Man unterscheidet tierische Parasiten (zum Beispiel Malaria und Schlafkrankheit), pflanzliche Abkömmlinge wie die Bakterien (zum Beispiel Diphtherie, Tuberkulose, Scharlach) und die allerkleinsten Erreger, die sogenannten Vira, welche die meisten Kinderkrankheiten verursachen. Solche Krankheitskeime finden sich hauptsächlich in den Ausscheidungen der Kranken (Speichel, Katarrh, Eiter, Stuhl, Urin). Bei der Infektion tritt einer dieser Erreger durch eine Eintrittspforte (Schleimhäute, geschädigte Haut) in den menschlichen Organismus ein, vermehrt sich in diesem und sondert seine Gifte ab. Der Körper wehrt sich dagegen durch Bildung von Gegenstoffen, den sogenannten Antikörpern. Dieser meist mit Fieber einhergehende Kampf bildet die eigentliche Infektionskrankheit. Dabei unterscheidet man verschiedene Stadien. Die «Inkubationszeit» ist die stumme Periode bis zum Auftreten der ersten Symptome, dann folgt die «Prodromalzeit» als

erste uncharakteristische Abwehr mit Allgemeinerscheinungen wie Fieber, Mudrigkeit, Schleimhautkatarrhen. Es ist meist auch die Zeit der grössten Ansteckungsfähigkeit. — Das dritte Stadium bildet die Krankheit im engern Sinne mit den typischen Krankheitszeichen wie Hautausschlägen. Durch das Auftreten von Komplikationen kann die Heilungsphase verzögert werden.

### *Begriff der Immunität.*

Wer eine Infektionskrankheit überstanden hat, ist meist vor einer Wiedererkrankung geschützt. Im Kampfe mit dem Erreger erwirbt sich der Körper so viele Schutzstoffe, dass eine Wiedererkrankung nicht mehr möglich ist. Man spricht darum von Feiung oder Immunität. — Als Resistenz oder natürliche Immunität bezeichnet man die Tatsache, dass viele Menschen trotz Ansteckung nicht erkranken.

Die Immunität kann auch künstlich erworben werden durch eine aktive Schutzimpfung oder Immunisierung. Dabei wird der gesunde Mensch mit kleinsten Mengen abgetöteter oder stark geschwächter Bakterien oder durch unschädlich gemachte Bakteriengifte geimpft. Auf eine solche Impfung antwortet der Körper mit der Bildung von sogenannten Immunkörpern und ist darum für den Kampf gegen eine echte Erkrankung gewappnet. Auf diese Weise kann man sich gegen viele Krankheiten schützen wie zum Beispiel gegen Diphtherie, Starrkrampf, Typhus, Flecktyphus, Pocken und so weiter.